

# Untreue

(In einem kühlen Grunde)

Weise: Friedrich Glück (1793-1840)

Satz: Freidrich Silcher (1784-1860)

Text: J. von Eichendorff (1788-1857)

1. In ei - nem küh - len Gru - nde, da geht ein Müh - len - rad, \_\_\_ mein  
2. Sie hat mir Treu' \_\_\_ ver - spro - chen, gab mir ein Ring \_\_\_ da - bei, \_\_\_ sie  
3. Ich möcht als Spie - lmann rei - sen weit in die Welt \_\_\_ hin - aus \_\_\_ und  
4. Ich möcht als Rei - ter flie - gen wohl in die blu - t'ge Schlacht, \_\_\_ um  
5. Hör' ich das Müh - lrad ge - hen: ich weiß nicht, was \_\_\_ ich will, \_\_\_ ich

1. Lieb - chen ist \_\_\_ ver - schwu - nden, das dort ge - woh - net hat, \_\_\_ mein  
2. hat die Treu' \_\_\_ ge - bro - chen, das Ring - lein sprang \_\_\_ ent - zwei, \_\_\_ sie  
3. sin - gen mei - ne Wei - sen und gehn von Haus \_\_\_ zu Haus, \_\_\_ und  
4. sti - lle Feu - er lie - gen im Feld bei dunk - ler Nacht, \_\_\_ um  
5. möcht am lie - bsten ster - ben, da wär's auf ein - mal still, \_\_\_ ich

1. Lie - bchen ist ver - schwu - nden, das dort ge - woh - net hat.  
2. hat die Treu' ge - bro - chen, das Ring - lein sprang ent - zwei.  
3. si - ngen mei - ne Wei - sen und gehn von Haus zu Haus.  
4. sti - lle Feu - er lie - gen im Feld bei dunk - ler Nacht.  
5. möcht am lie - bsten ster - ben, da wär's auf ein - mal still!